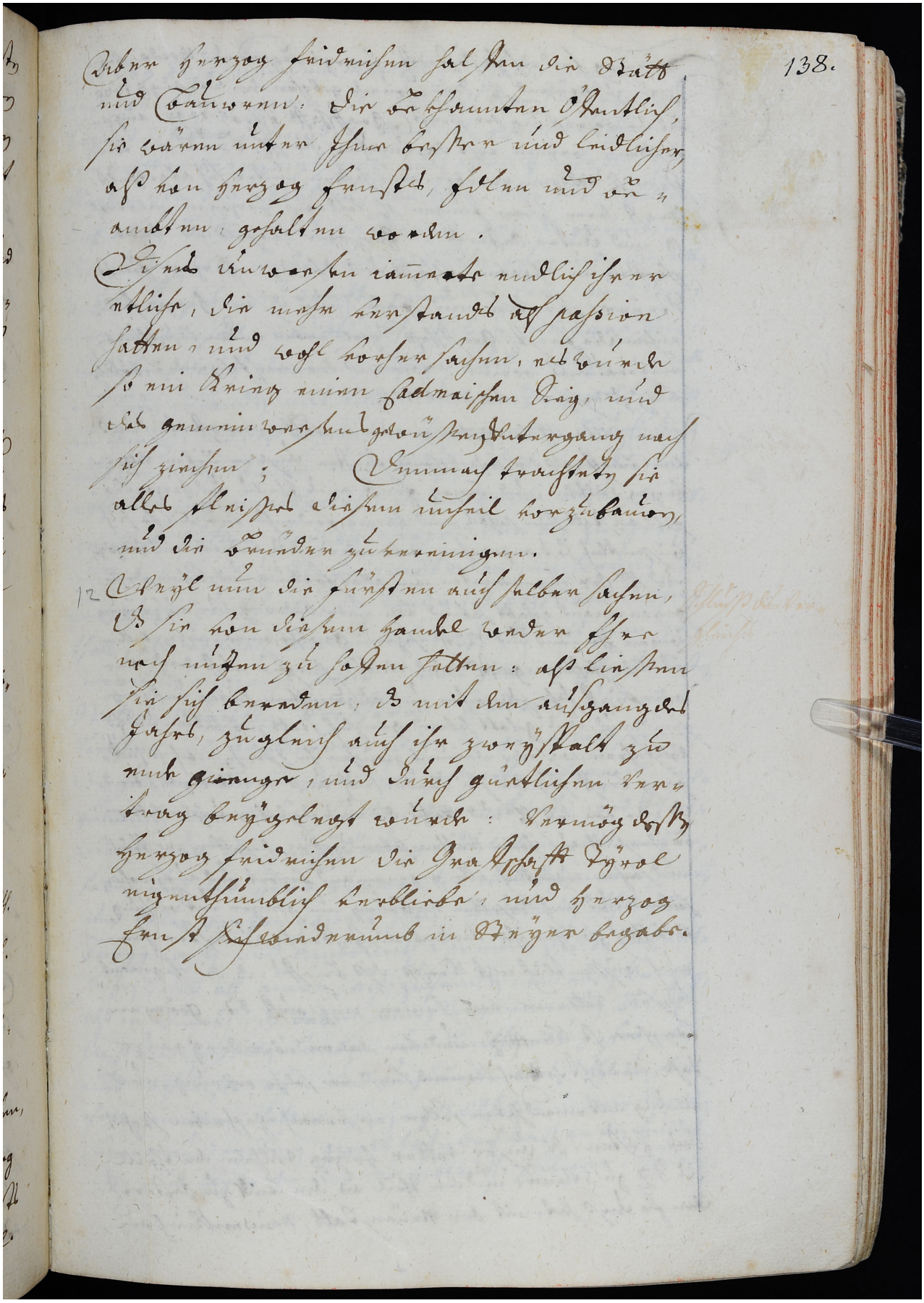
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



Aber Herzog Fridrichen halffen die Stätt
und Bauwren: die bekhannten öffentlich,
sie wären unter Ihme besser und leidlicher,
als von Herzog Ernsts, Edlen und be-
ambten, gehalten worden.
Dieses Unwesen iammerte endlich ihrer
etliche, die mehr verstands als passion
hatten, und wohl vorhersahen, es wurde
so ein Krieg einen Cadmaischen Sieg, und
des gemeinwesens gewüssen Untergang nach
sich ziehen; Demnach trachteten sie
alles fleisses diesem unheil vorzubauwen,
und die Brüeder zu vereinigen.
12 Weyl nun die Fürsten auch selber sahen, Schluss der Vergleich.
daß sie von diesem Handel weder Ehre
noch nutzen zu hoffen hetten: als liessen
sie sich bereden, daß mit dem ausgang des
Jahrs, zugleich auch ihr zweyspalt zu
ende gienge, und durch güetlichen ver-
trag beygelegt wurde: Vermög dessen
Herzog Fridrichen die Grafschafft Tyrol
eigenthümblich verbliebe, und Herzog
Ernst sich wiederumb in Steyer begabe.